

Kerstin Briätsch



AUGUST
MACKE
PREIS



Veranstalter: Hochsauerlandkreis, Steinstr. 27, 59872 Meschede

Einladung

Preisverleihung des
August-Macke-Preises 2014
durch den Hochsauerlandkreis an

Kerstin Brätsch

Samstag, 21. Juni 2014 um 11:00 Uhr
in der Christuskirche Meschede

Begrüßung:

Dr. Karl Schneider
(Landrat des Hochsauerlandkreises)

Laudatio:

Patrizia Dander
(Haus der Kunst München)

Moderation:

Dr. Monika Willer
(Westfalenpost Hagen)

Anschließend findet ein Empfang
im Gemeindehaus an der
Christuskirche Meschede statt.



Sprache von Kerstin Brätsch, veröffentlicht in Kerstin Brätsch, Gavin Brown's enterprise, 2014

die diese neuen Arbeiten ausmachen, Gemälde, die mit Unstable Talismanic Renderings (etwa: Instabile talismanische andere Sprache spreche. Ich arbeite immer mit mehreren als eine Form der Sprache. Betrachten Sie das Handwerk als unterschiedliche Sprachen sprechen. Farbe ist eine Sprache. Glas eine Stimme? Ein aus einer bestimmten Höhe fallender Tropfen Muttersprachler haben sich über meine mißbräuchliche Verwendung dass ich meine marmorierten Bilder als „my marbles“ bezeichnet „Murmel“, „Marbles“ steht in der englischen Sprache aber auch lose one's marbles“ bedeutet soviel wie „nicht mehr alle Tassen kann „marbles“ aber auch etwas Gutes bedeuten, wenn man Meine Marmorierungen entstehen, indem man einen Tropfen Tinte Breite des Flecks. Das beschreibende Nomen ist hier gleich dem ebenso eine Träne. Sind sie absichtlich oder unabsichtlich? Wie Tropfen? Ich imitiere Tropfen und ich lasse die Glaskugel fallen, Ich will den Pinselstrich auseinander brechen lassen, also um ihn tropfen zu lassen, muss ich buchstäblich einen Tropfen Pinselstrich aus einem destruktiven Impuls. Die Hand wird durch das riesige Universum. Meine Hand arbeitet noch, aber in Kraft der Verkannten hingezogen. Handwerk ist eine andere Sprache nicht sehr geübt. Ich importiere fremde Hände, in Unstable Talismanic Renderings waren vier Hände erforderlich, dramatischer Übergröße türmen sie sich auf wie Projektionen kleiner selbst ein herumspukendes Gespenst zu werden. Das Talismanische beginnt? ... So streifen die Augen, Arschlöcher, Bauchnäbel, anderen Teile das Papier entlang, mit und ohne Zweck und Ziel. Sie Tiefsee – beides Miasmen, die für uns normalerweise nur mit Hilfe sichtbar sind.

Lösung? Die Sprache der Malerei, alle Sprachen, nicht nur eine, dass Fehler in der Sprache, Verwechslungen, Stummheit, eine Möglichkeiten sind, über Malerei zu sprechen. Stammwörter, die ein Netzwerk der Bedeutung. Handwerk löst das Ich auf. Die Stimme abspielen, wie das Hören meiner Stimme in einer Voicemail-Nachricht. wo sie doch mit Hilfe einer Technik hergestellt wurde ... so wird die eigentlich über das Unpersönliche hinaus sprechen sollte ... Körper (wehend), Kamm ... Berührung.

Meister-Marmorierer Dirk Lange

Kerstin
Brätsch



„What is at Hand?“ by Allison Katz, wiedergegeben in der Unstable Talismanic Rendering,

Ich beginne also mit der Darstellung der verschiedenen Schichten, Hilfe einer Technik der Marmorierung entstanden – die Serie Darstellung). Zuerst einmal ist da die Tatsache, dass ich eine Sprachen, Deutsch und Englisch. Zweitens, betrachten Sie Malerei eine weitere Sprache. Bedenken Sie, dass Materialien ist eine andere Sprache. Ist ein Pinsel eine Zunge? Ist ein Finger macht einen Klecks. Werkzeuge sind Wörter. Englische der englischen Sprache gewundert. Das beste Beispiel hierzu ist, habe. „Marble“ heißt im Englischen sowohl „Marmor“ als auch für geistige Gesundheit. Oder Zorn. Der englische Ausdruck „to im Schrank haben“. In einer seltener verwendeten Bedeutung z.B. einen Preis erhält, sagt man „to collect one's marbles“. aus einer Höhe heruntertropfen lässt – die Höhe bestimmt die Verb: Tropfen tropfen. Auch ein Regentropfen funktioniert so, viel ist vorbestimmt, wie viel ist Instinkt? Wie viele sind fertige ich lasse das Glas quasi in einer Marmorierungstechnik zerschellen. muss ich ihn tropfen lassen, um ihn zerspringen zu lassen, und Farbe tropfen lassen. Durch dieses Zerspringen entsteht ein die Schwerkraft zunichte gemacht. Eine winzige Bewegung gegen Verbindung mit den Urgewalten. Ich fühle mich zu der okkulten Sprache als Malen. Ich übertreibe das Handwerk und bin in der diesem Fall die des deutschen Papiermarmorierers Dirk Lange. Für zwei einer Künstlerin und zwei eines Handwerkers ... In Fetischseiten. Ein Talisman-Monster verhöhnt das Amulett, nur um ist instabil. Wie sonst sollte man sich erklären, dass es ein Eigenleben Hohlräume, Münder, Löcher, haarigen Ränder, Antennen und alle könnten aus den Weiten des Weltalls stammen, oder aus der von Maschinen

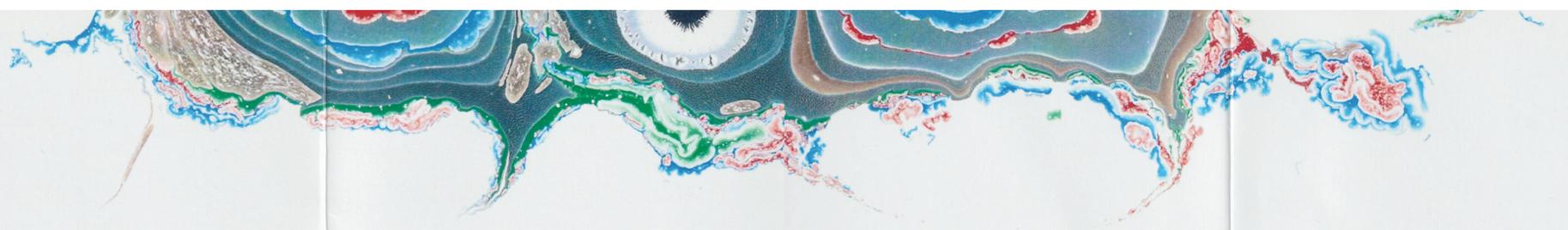
Was ist mein Problem? Die Sprache der Malerei. Was ist meine zu verwenden. Die Malerei als eigene Sprache beschreiben. Zeigen, Paranoia darüber zu sprechen und Missverständnisse geeignete manchmal korrekt verbunden sind, manchmal rein zufällig, schaffen in Frage stellen. Vier Hände nutzen, eine andere Stimme nutzen. Sie Jede Marmorierung hat eine einzigartige Anmutung, ein Widerspruch, Subjektivität durch Material und Prozess unterminiert, obwohl sie Wolke und Wind, Rauch, fließend, ertümlich

Mein Dank geht an den

AUGUST
MACKE
KURATORIUM



August-Macke-Preis 2014



Kerstin Brätsch

August-Macke-Preisträgerin 2014 Kerstin Brätsch
 Die deutsche Künstlerin Kerstin Brätsch eröffnet durch ihre interdisziplinäre Arbeitsweise neue Perspektiven für die Malerei. Malerei reicht bei Kerstin Brätsch von großformatigen Papierarbeiten und farbigen Transparentfolien über Glasarbeiten bis hin zu Werken, die in Prozessen der Zusammenarbeit entstehen. Dazu gehört auch ihre Kooperation mit Adele Röder in der Künstlergruppe „DAS INSTITUT“. Die Malerei von Kerstin Brätsch bildet zugleich, wie die Künstlerin selbst hervorhebt, verschiedene Formen von „Körperlichkeit“ aus räumlichen Körpern, aber auch allgemein ästhetische, soziale, psychologische, die darauf zielen, die Funktion von Malerei zu definieren. Was kann, was soll, was darf und wofür steht Malerei? Besonders deutlich wird dieser Ansatz in den offenen, roh abgerissenen, nur mit Magneten an der Wand befestigten großen Papierblättern. Die Künstlerin spricht von „Notizen“: Mit der dicht gehängten, ästhetisch stark variierten Bildersequenz verweist Kerstin Brätsch vor allem auf das Repertoire der Malerei, auf ihre vielfältigen Komponenten und Referenzen. Es sind verunsichernde Kippbilder, die sich auf der Grenze zwischen Abstraktion und Abbildung bewegen.

Kerstin Brätsch wurde in Hamburg geboren. Sie war Meisterschülerin von Prof. Lothar Baumgarten an der Universität der Künste Berlin, und absolvierte ihren Masters of Fine Arts 2007 an der Columbia University School of the Arts, New York.

Jury August-Macke-Preis 2014
 Die Jury zur Verleihung des August-Macke-Preises wurde auf Vorschlag des Macke-Kuratoriums vom Landrat des Hochsauerlandkreises einberufen. Ihr gehörten unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Carl-Peter Buschkühle neben Vertretern des August-Macke-Kuratoriums (Peter Engels, Marsberg, Gabriele Landfried, Brilon, Christine Schlering-Bertelsmeyer, Meschede), des Hochsauerlandkreises (Landrat Dr. Karl Schneider, Werner Wolff, Vorsitzender des Kulturausschusses, Dr. Michael Schult, stv. Vorsitzender des Kulturausschusses) die folgenden Fachjuroren an:

Dr. Hermann Arnhold, Westf. Landesmuseum für Kunst und Kultur, Münster
 Dr. Tayfun Belgin, Osthaus Museum, Hagen
 Max Hollein, Stödelmuseum und Kunsthalle Schirn, Frankfurt a.M.

Das August-Macke-Kuratorium
 Zentrales Ziel der Arbeit des Kuratoriums ist das Fördern des öffentlichen Erinnerns an August Macke und an seinen Bezug zu seiner Geburtsstadt Meschede und die Region. Ferner engagiert sich das Kuratorium für die Förderung von Gegenwartskunst im Hochsauerlandkreis. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeit steht die alle drei Jahre stattfindende Vergabe des August-Macke-Preises.
 Mitglieder des Kuratoriums sind: Prof. Dr. Carl-Peter Buschkühle, Peter Engels, Christiane Kellersmann, Gabriele Landfried, Annegret Meininghaus, Prof. Dr. Helmut Moczala, Cornelia Reuber, Christine Schlering-Bertelsmeyer, Dr. Jürgen Schulte-Hoben, Ernst-Michael Sittig, Gerhard Ullrich
 Die engagierten Gründungsmitglieder Michael Schäfer und Dieter Wurm stehen dem Kuratorium beratend zur Seite.

Programmablauf

- Musik: Kapelsky & Marina
- Grüßworte: Frau Koppe-Bäumer, ev. Christuskirche Meschede
 Dr. Karl Schneider, Landrat des Hochsauerlandkreises
 Prof. Dr. Carl-Peter Buschkühle, Vorsitzender des August-Macke-Kuratoriums sowie der Jury
- Musik: Kapelsky & Marina
- Filmbeitrag: Videosequenz über Kerstin Brätsch
- Laudatio: Patrizia Dander
- Musik: Kapelsky & Marina
- Preisverleihung
- Gespräch: Dr. Monika Willer und Kerstin Brätsch
- Musik: Kapelsky & Marina
- Moderation: Dr. Monika Willer

Anschließend sind Sie herzlich zu einem Empfang an der Christuskirche eingeladen.

*Wir danken der Deutschen Welle für die Zurverfügungstellung des Materials



Prof. Dr. Carl-Peter Buschkühle, Vorsitzender des Kuratoriums
 geb. 1957, aufgewachsen im Sauerland. 1977-1982 Studium der Kunst, der Philosophie und der Erziehungswissenschaften in Paderborn, Wuppertal und Köln. 1996 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über die Kunst als Kunstpädagogik bei Joseph Beuys. 2006 Habilitation mit einer Arbeit zum Thema Medienkultur und künstlerische Bildung an der Universität Koblenz-Landau. Professor für Kunstpädagogik an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Lehrer für Kunst am Gymnasium der Benediktiner in Meschede. Seit 2009 Vorsitzender des August-Macke-Kuratoriums.

Patrizia Dander, Laudatorin
 geb. 1978, hat in Eichstätt, Mailand und Bonn Psychologie studiert. Nach einem Volontariat am Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf wechselte sie 2007 als Assistentin an der Kunst in München. Seit 2010 ist sie dort als Kuratorin tätig.

Dr. Monika Willer, Moderatorin
 geb. 1960 in Bad Münstereifel-Nähen. Studium Musikwissenschaft und Geschichte an der Universität Bonn. Seit 1994 Redakteurin der Westfalenpost. 1994 bis 1997 Jungredakteurin in Brilon. Seit 1997 Kulturredakteurin der Titelredaktion in Hagen.

Kapelsky & Marina, Musikalische Gestaltung
 „Ostperanto-Folkjazz“ nennt das Quartett aus dem Ruhrgebiet sein Repertoire.
 Es agiert mit großem Spielwitz und versteht immer wieder, auch emotional zu berühren. Die Musiker spielen eigenständige Arrangements und Improvisationen und lenken mit augenzwinkernder Ironie die Erwartungen der Zuhörer in neue Bahnen.
 Die 2004 gegründete Band ist amtierender Preisträger des Weltmusikwettbewerbs „Creole - globale Musik aus NRW“

Weitere Informationen zum August-Macke-Preis finden Sie unter www.august-macke-preis.info

